**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 191 (1912)

**Artikel:** Eine Mars-Reise : Drei Kapitel aus einem Mars-Roman

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374482

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Eine Mars=Reise.

#### Rapitel I.

Endlich also war man so weit! Nur noch zehn= tausend Meilen trennten die ungeheure stählerne Zi= garre, in deren Innern der Milliardär Steiner mit seiner rotblonden Tochter Alice und seinem Ingenieur seiner rotolonden Lochter Altee und jeinem Ingeniehr Richard Kolb zum ersten Male durch den Velten-raum dahinsausten, von der geheimnisvollen Ober-släche des Marsplaneten. Was für überraschungen mußten die nächsten Stunden bringen. Durch das Fernrohr, das völlig luftdicht durch die dicke Wand des Fahrzeuges in's Freie führte, konnte man bereits deutlich erkennen, daß die vielumstrittenen Kanäle des Mars in der Lat künstliche Anlagen von über-mälkigender Gravartischeit sein musten wältigender Großartigkeit sein mußten.

Steiner, der am Fernrohr stand und den andern seine Beobachtungen mitteilte, stieß plötzlich einen Freudenruf aus: "Hurra, die Marsbewohner müffen uns bemerkt haben. An die Gewehre, Kolb!"

Der Ingenieur stand bereits an der Maschine, die aus zwei gewaltigen Kreiseln bestand, die sich mit unheimlicher Geschwindigkeit drehten und bestimmt waren, ganz oder teilweise die Einwirfung der Schwer= kraft auf dem Fahrzeug aufzuheben.

Ein Hebeldruck verlangsamte die Geschwindigkeit, und während Steiner vom Fernrohr aus dirigierte, senkte sich der Stahlzylinder langsam und majestätisch auf ein weites, mit feuerrotem Grase bestandenes Feld ab.

Als die drei Menschen aus der engen Pforte ihres Fahrzeuges in die dünne Marsatmosphäre hinaus= traten, glaubten sie zuerst, von einer Versammlung von Kindern bewilltommt zu werden. Aber dann erfannten sie sofort, daß es die erwachsenen Marsbewohner selbst waren, die laut jubelnd in ungeheurer Anzahl die wunderbaren Keisenden umgaben. Alle Marsianer waren im Durchschnitt nicht größer als 50 Zentimeter. Sie trugen trot der herrschenden Wärme dicke Pelze, hatten kluge, aber durchsichtig blasse und seine Menschengesichter und lange, hell-blauschimmernde Haare. Ihre verhältnismäßig großen Füße staken im Schnabelschuhen, die aussahen,

als seien sie aus Glas gearbeitet. Ein kleiner Serr, der in ein langes, goldbesticktes Gewand von dicker grüner Seide gehüllt war, trat auf die Menschen zu, drückte die Finger an die Lippen, als wollte er ihnen eine Kußhand zuwerfen, und machte dann eine feierliche Geste, die offenbar bedeutete, daß die Reisenden ihm folgen möchten....

# Kapitel II.

Seit drei Monaten weilten die drei Menschen in der riesigen Hauptstadt der Marsianer. Sie hatten sich bereits vollständig eingelebt, hatten die seichte

Marssprache beinahe fließend gelernt und wunderten sich schon gar nicht mehr darüber, daß sie in einem Glashaus wohnten und in gläfernen Betten schliefen. Eines Tages besuchte sie, wie schon so oft, der kleine liebenswürdige Minister Tang-Ito. Das zierliche Männchen, das dem langen Ingenieur fast nur bis an die Knie reichte, war äußerit bekümmert. "Seiner Majeftät geht es sehr schlecht," sagte er, "seine Ner-vosität hat einen Grad erreicht, daß er ohne die elektrischen Strahlungen überhaupt nicht mehr leben könnte. Aber das ist ja überhaupt die Krantheit aller Marjianer."

"Ich will Ihnen 'mal einen guten Kat geben," sagte Steiner, "Sie alle zusammen trinken zu starken Kassee. Einen derartigen Extrakt könnten selbst wir Wenschen nicht vertragen." Die kleine Mars=Exzellenz seufzte. "Das sagen Sie so, wir haben uns an den Geschmack gewöhnt. Für uns ist Kaffer alles!

Allice klatschte plötlich in die Hände. "Aber Herr Tang-Ito, ich habe ja das großartigste Mittel, um diesem übelstand abzuhelsen. Warten Sie fünf Minuten und Sie sollen staunen!"

Sie lief rasch hinaus und erschien nach kurzer Zeit mit einer Tasse, die ein dampsendes aromatisches Getränk enthielt. "Kosten Sie. Weiter sag' ich nichts!" Der Minister führte das Getränk an die Lippen und schlürkte vorsichtig. "Aber das ist ja herrlich," rief er entzückt. "In welcher Gegend unsferes Nachbarplaneten wächst dieser wundervolle Raffee?"

Steiner lachte laut auf: "Aber mein verehrter Herr Tang-Ito, das ist gar kein Kaffee, sondern ein anderes Naturprodukt, allerdings das vortrefflichste, was überhaupt denkbar ist. Sie trinken jetzt zum ersten Male Kathreiners Malzkaffee. Er besitzt ein ganz föstliches Aroma, wirkt anregend und ist vor allen Dingen nicht im geringsten schädlich. Präsentieren Sie seiner Majestät jeden Morgen Kathreiners Malzkaffee und Sie werden dem ganzen Lande eine Wohltat erweisen!"....

### Rapitel III.

Die Reisenden standen in der Pforte ihres Stahlsschiffes, bereit zur Abfahrt nach der Erde. Wer aber kletterte als letzter die Treppe zu dem riesigen Fahrzeug empor? Kein anderer als Herr Tang-Ito! Er hatte von seinem Volke den ganz speziellen Auftrag erhalten, nach der Erde mitzureisen, um die Gründung einer Marsfiliale von Kathreiners Malzfasse-Kahriken in die Wege zu leiten. Denn es hatte faffee-Fabriken in die Wege zu leiten. Denn es hatte sich herausgestellt, daß nur auf diese Weise die Nervosität der Marsianer wirksam bekämpst werden